

100  
SKI CLUB RHPOLDING  
1920 - 2020



Eine Rückschau auf die  
100jährige Vereinsgeschichte  
des Ski-Clubs Ruhpolding







Ölgemälde von Eduard Bauer-Bredt (\*1878 +1945) Winterlandschaft Ruhpolding (1935)





*Justus Pfeifer  
1. Bürgermeister*

### Grußwort des 1. Bürgermeisters

Zum 100-jährigen Jubiläum des Skiclubs Ruhpolding gratuliere ich allen Mitgliedern, Freunden und Förderern ganz herzlich. Wir Ruhpoldinger sind sehr stolz auf unseren Skiclub und sein jahrzehntelanges Wirken. Durch dieses großartige Engagement rund um den Wintersport kam dieser Einsatz letztendlich auch dem Tourismus, und damit dem ganzen Dorf zugute.

Jubiläumsfeste sind Höhepunkte im Vereinsleben, sie laden zum fröhlichen Feiern ein und bieten aber auch einen willkommenen Anlass, die Vielfalt der Aktivitäten zu demonstrieren oder so manche Errungenschaften zu präsentieren. Doch dieses Jahr ist - aufgrund der Corona-Pandemie – für uns alle so einiges anders gekommen und somit auch für unseren diesjährigen „Jubilar“, den Skiclub Ruhpolding. Umso mehr freut es mich, dass der Skiclub sein Jubiläum unter dem Motto „klein, aber fein“ trotzdem ein wenig feiern kann. Besonders durch die Ausstellung in der Alten Schule werden uns die Entwicklung sowie das Wachsen des Vereins bildlich dargebracht. Die Verantwortlichen

haben hier wirklich Großartiges geleistet und die Besucher können sich auf eine Dokumentation mit vielen tollen Bildern der letzten 100 Jahre, aber auch auf so einige Olympia-Medaillen, freuen.

Mein Dank gebührt den Verantwortlichen unter dem Vorsitz von Herbert Fritzenwenger jun., allen Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und Förderern sowie ganz besonders den zahlreichen Helfern, die das Vereinsleben über ein gesamtes Jahrhundert so abwechslungsreich und attraktiv gestalteten.

*Ihr Justus Pfeifer*



*Herbert Fritzenwenger  
1. Vorsitzender des SCR*

## Vorwort des 1. Vorsitzenden

100 Jahre Ski Club Ruhpolding bedeuten, 100 Jahre Eintreten für Werte wie Zusammenhalt, sportliches Miteinander und ein starker Pioniergeist, der vom Willen geprägt war, Außergewöhnliches zu schaffen. Die Gründer unseres Vereins hatten es wahrlich nicht immer einfach. Unwetter, Währungsreformen, Krieg und auch immer wieder Schneemangel stellten sie oft vor große Aufgaben. Doch eben durch das Leben dieser Werte gelang ihnen, die Basis für einen Verein zu schaffen, der bis heute im Leben der Dorfgemeinschaft Ruhpoldings und weit darüber hinaus einen festen Anker für den Wintersport und den Tourismus darstellt.

100 Jahre SC Ruhpolding waren nicht immer eine Erfolgsgeschichte. Doch schafften es seine Lenker, Athleten und fleißigen ehrenamtlichen Helfer, immer wieder aus einem Tief die höchsten sportlichen Weihen zu erreichen. Es war ein stetes Auf und Ab, wie das Leben selbst. Unzählige Athleten im Weltklasseformat fanden im Laufe der letzten 100 Jahre ihre sportliche Heimat im SC Ruhpolding. Noch viel mehr Athleten formte der SC Ruhpolding zu Menschen, denen zwar nicht der große sportliche Erfolg beschieden war, doch wurden aus ihnen immer großartige Persönlichkeiten. Erfolgreich waren sie als Menschen mit festen Werten und guter Einstellung zum Leben. Dies ist vielleicht der wichtigste Beitrag, den ein Ski Club leisten kann. Darauf können alle, die im Lauf der Jahrzehnte mitgewirkt haben, stolz sein.

100 Jahre Rückblick auf die Geschichte des SCR werfen aber auch unweigerlich die Frage auf, worauf die Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung des Vereins liegen sollen, angesichts des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Wandels, der die Vereinsarbeit in den nächsten Jahren ganz sicher wesentlich beeinflussen wird. Der Einzug des Internets und die damit verbundenen Möglichkeiten der passiven Ablenkung und Beschäftigung werden uns vor große Aufgaben stellen und dauerhaftes Engagement einfordern. Neben dem Spaß an der Bewegung sollte auch weiterhin der sportliche Erfolg das Ziel der Bemühungen von Vorstandschaft, Trainern und ehrenamtlichen Helfern sein.

Es gibt auch weiterhin viel zu tun. Lasst es uns gemeinsam anpacken.

*Herbert Fritzenwenger*



*Dr. Franz Steinle  
DSV-Präsident*

Liebe Skifreunde,

jeder, der schon einmal einen Apfelbaum gepflanzt hat, weiß, wie lange es dauert, bis an den anfangs noch dünnen Ästchen die ersten Äpfel reifen. Und selbst dann ist es noch lange nicht gesagt, dass derjenige, der den Schössling einstmals in den Boden steckte, tatsächlich auch die Früchte seiner Arbeit ernten kann. Eine gewisse Portion Optimismus oder Idealismus gehören also schon dazu, um einen Baum zu pflanzen.

Ob unter den Skienthusiasten, die vor einhundert Jahren den Skiclub Ruhpolding ins Leben riefen, der eine oder andere Hobby-Gärtner war, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber eines steht zweifelsfrei fest: Ohne die vielen Vereinsmitglieder, die in den vergangenen Jahren ihren idealistischen Beitrag zum Vereinsleben geleistet haben, wäre aus dem „zarten Skiclub-Pflänzchen“ von damals nicht das geworden, was der Skiclub Ruhpolding heute darstellt: Ein stattlicher „Vereinsbaum“ mit einhundert Jahresringen und mit weit verzweigten Ästen, die stets aufs Neue Früchte tragen!

Die Aktivitäten und die unterschiedlichen Angebote im Vereinsprogramm zeigen eindrucksvoll, dass es die Verantwortlichen in Ruhpolding ganz offensichtlich verstehen, ihrem „Vereinsbaum“ die nötige Pflege angedeihen zu lassen. Eine Pflege, zu der sicher auch so mancher mutige, unter Umständen auch schmerzhaftes Schnitt gehörte, um in den darauf folgenden Jahren wieder Erfolg zu haben.

Ob bei der Förderung des Leistungs- und Breitensports, bei der Organisation von vier unvergesslichen Weltmeisterschaften und zahlreichen Weltcup-Wochen - der Skiclub Ruhpolding ist in all den Jahren stets jung, mutig und innovativ geblieben! Und zwar ausdrücklich nicht nur im Biathlon. Auch wenn der Name Ruhpolding natürlich seit vielen Jahrzehnten nahezu untrennbar mit der Wintersportart Nummer 1 verbunden ist.

Dass die Gemeinde Ruhpolding weltweit als „Biathlon-Hochburg“ gilt und sowohl bei Athletinnen und Athleten als auch bei Besuchern und Fans einen exzellenten Ruf genießt, kommt nicht von ungefähr und ist in nicht unerheblichem Maße ein Verdienst der guten Vereinsarbeit.

Keine Frage: Der Skisport in Deutschland braucht Vereine wie den Skiclub Ruhpolding, in denen die Begeisterung für das weiße Element vermittelt und weiter getragen wird.

Ich danke allen Mitgliedern und ehrenamtlichen Helfern, die sich mit Leib und Seele für den Verein einsetzen und wünsche der Vereinsführung weiterhin den viel zitierten „grünen Daumen“, um den Ruhpoldinger „Vereinsbaum“ auch in den kommenden Jahrzehnten weiter wachsen zu lassen. Auch oder gerade weil die „Wachstumsbedingungen“ im Jubiläumsjahr besonders schwierig sind.

*Dr. Franz Steinle*



*Herbert John  
1. Vizepräsident und  
Interimspräsident des  
Bayerischen Skiverbandes*

Liebe Verantwortliche und Mitglieder  
des SC Ruhpolding,

der Wintersport ist in Bayern ein Kulturgut mit langer und traditionsreicher Geschichte, fest verankert in der bayerischen Bevölkerung. Seit 100 Jahren präsentiert sich Ihr Verein von seiner besten Seite und nennt sich stolz die Heimat des Skisports.

Zu diesem besonderen Anlass gratuliere ich Ihnen als Interimspräsident, stellvertretend für den Bayerischen Skiverband mit seinen rund 260.000 Mitgliedern, sehr herzlich.

Den SCR an diesen Punkt zu führen benötigt nicht nur viel investierte Zeit, sondern vor allem viel freiwilliges Engagement, Herzblut und Leidenschaft der Mitglieder und Funktionsträger! Die Erfolgsgeschichte des Vereins ist geprägt durch die Menschen im Verein: So konnten viele Olympiasieger und Weltmeister, Weltcupsieger und weitere Top-Athleten in Landes- und Bundeskadern hervorgebracht werden, die den SCR auf der ganzen Welt positiv präsentieren.

Der jährlich stattfindende Biathlon-Weltcup und inzwischen vier Biathlon-Weltmeisterschaften zeigen in besonderer Weise, dass der SC Ruhpolding im BSV und darüber hinaus für die reibungslose Durchführung von hochkarätigen Wettkämpfen bekannt ist. In allen Disziplinen kann vom Weltcup über den Deutschen Schülercup bis zu bayerischen und regionalen Wettkämpfen alles in die Hände des SCR gegeben werden.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre aktiven Beiträge im BSV in den vergangenen Jahren und hoffen weiterhin auf eine dauerhaft gute und enge Verbindung, getreu dem Motto „Skisport verbindet“.

Die Basis für den Sport bilden die Vereine mit ihren Mitgliedern. Hier werden Kinder und Jugendliche begeistert – Erwachsene, Familien und Senioren finden vielfältige Angebote. Lassen Sie uns im SC Ruhpolding die FASZINATION WINTERSPORT gestalten und den zukünftigen Generationen vermitteln, um gemeinsam in Zukunft noch viele weitere sportliche Erfolge feiern zu können.

Zum Schluss bleibt es mir noch Ihnen ein schönes und emotional verbindendes Jubiläumsfest zu wünschen, welches Rückblick auf die Vergangenheit einerseits, aber auch Ausblick auf eine hoffentlich nicht minder erfolgreiche Zukunft andererseits sein soll. Trotz der besonderen Umstände in diesem Jubiläumsjahr, sehen wir uns alle hoffentlich vom 12.-17. Januar 2021 in der Chiemgau Arena zum Biathlon-Weltcup wieder.

*Ihr Herbert John*

# Die Geschichte des Ski-Club Ruhpolding

Aus den ersten Anfängen des Skilaufs und der Vereinsgeschichte des SCR bis hin zu den aktuellen Großereignissen der Gegenwart möchten wir Sie mitnehmen auf eine interessante und spannende Zeitreise in Sachen Ski.

Sie beginnt mit den ersten Skialpinisten Ende des 19. Jahrhunderts. Erfahren Sie mehr und erkunden Sie zusammen mit uns den historischen Werdegang des SCR.

## Wie alles mit dem Skilauf begann

Ausgehend von dem Gründungsjahr 1920 blickt der Skiclub Ruhpolding heute auf eine ereignisreiche Vereinsgeschichte voller Erfolge zurück. Die meisten Menschen hatten das Trauma des Krieges mit seinen schrecklichen Ereignissen noch nicht überwunden, da gründete ein Kreis Ski begeisterter Frauen und Männer eine Sport- und Interessengemeinschaft, deren erklärtes Ziel es war, den Skilauf in der ländlichen Bevölkerung zu verbreiten und seine Entwicklung zu fördern. Dem ging ein längerer Werdegang in mehreren Etappen voraus.

1890

## Studenten in München als Skipioniere

Ende des 19. Jahrhunderts war der Skilauf noch im frühen Versuchs- und Experimentierstadium und wurde vorrangig von Studenten aus Freiburg und München betrieben. Auch norwegische Studenten übten schon bald zusammen mit den Einheimischen um den „Ski-Vater“ Josef Maier auf den Hügeln des Oberwiesenfeldes in München einfache Schwünge. Doch bald schon zog es die Gruppe der Skipioniere ins Schlierseer Bergland und in die Chiemgauer Berge, wo sie unter Anleitung des Alpinisten Paul Preuß die Hänge des Hochfelln und des Heutals eroberten.

1900

## Erste Hochtouren und Entdeckerfahrten

In jener Zeit sah man im Ski weniger ein Sportgerät, sondern eher ein Hilfsmittel für winterliches Wandern und Bergsteigen. Erste Hochtouren waren noch echte Entdeckerfahrten, aber nach und nach führten die Spuren der ersten Skipioniere aus der engeren Heimatregion auf die Berge der Kitzbüheler Alpen. Schon richtete sich der Blick von diesen Gipfeln auf die Öztaler Bergriesen und den Großglockner. Bald schon mischten sich auch Skipioniere aus der Region in die Reihen der jungen wilden Gipfelstürmer.

1905

## Jäger als Skipioniere

Neben den Studenten nutzte im Jagdwesen ein weiterer Personenkreis Ski in wachsendem Maße als Arbeitsgerät. Prinzregent Luitpold ließ seine Leibjäger in den Gehegen des Hochlandes als Erleichterung für die Hege im hochalpinen Gelände mit Skiern ausstatten. Auch höhere Forstbeamte wie Eduard Hauenstein in Ruhpolding und Michael Trimbach in Schwarzlofer experimentierten seit längerem mit Skiern und hielten regelmäßig Kontakt zu Skigrößen wie Paulke, Preuß und Bilgeri.



*Erste Gehversuche auf Skiern*



*Erste Versuche im schwierigen Gelände*



*Erschließung der Hausberge im Chiemgau*

1910

## Erste Sportwettkämpfe und Meisterschaften

Anfang des 20. Jahrhunderts kam rasch Leben in den Skibetrieb in unserer Region. Erste Rennen wurden in Form von Akademischen Meisterschaften ausgetragen.

1910 fanden erste Sportwettkämpfe am Wilden Kaiser statt. Zu diesem Zweck fuhr eigens ein Sonderzug von Rosenheim nach Kufstein. Von der Kaindlhütte führte ein hochalpiner Fernlauf über eine Länge von 20 km mit Anstiegen von insgesamt 1000 Höhenmetern, eine beachtliche Leistung in Anbetracht der damaligen Ausrüstung ohne Steigfelle und Stahlkanten.

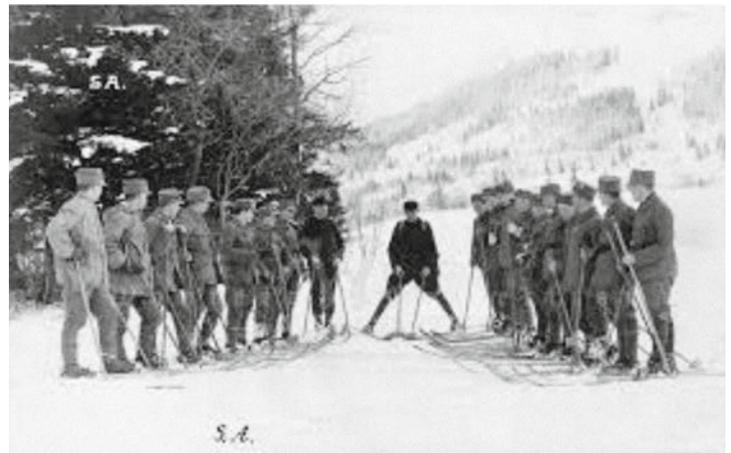
1916

## Skibataillone der Wehrmacht

Der wachsenden Skibegeisterung wurde durch den Ersten Weltkrieg ein jähes Ende bereitet. Jugentliches Draufgängertum wurde durch das Militär in neue Bahnen gelenkt. Schon bald wurden an der Alpen- und Balkanfront Skibataillone zusammengestellt, die eine hochalpine Skiausbildung durchliefen. Auch aus unserem Heimatort dienten Skijäger im Alpenkorps, wie alte Feldpostkarten beweisen. So war es nur eine logische Konsequenz, dass sich um ehemalige Kriegskameraden kurz nach Ende des Krieges der Ski Club Ruhpolding konstituierte.



*Rennen am Wilden Kaiser*



*Skibataillon*



*Der „Hauel“ unterweist Ruhpoldinger Frauen und Männer im Skilauf*



*Oberforstmeister Eduard Hauenstein*



*Begeisterte Ruhpoldinger Skiläufer*



# 1920 Die Gründermannschaft des SCR





1920

## Gründung des Ski-Club Ruhpolding

Nach dem ersten Weltkrieg fand sich in Ruhpolding eine Gruppe von Männern und Frauen zusammen, die sich unter der Führung des Waldbahn-Bauführers Hans Reuther am 19. August 1920 zum Ski-Club Ruhpolding zusammenschlossen.

Schwierige wirtschaftliche Zeiten waren es. Notgeld wurde gedruckt. Oft wechselte zu Anfang die Vorstandschaft, ehe unter Georg Schönbuchner der Zimmerermeister Toni Plenk, im Alter von erst 20 Jahren, das wichtige Amt des Sportwarts übernahm und es für mehr als 40 Jahre inne hatte. Ihm waren der SCR und der Nordische Skisport sowie die sportlichen Erfolge der Aktiven bis zum Schluss Dreh- und Angelpunkt seines Lebens.



Gründungsjahe 1920

Der Bänzfürer Reuther hatte die skisport-  
begeisterten "Schwanlingristen" ins Neuzimmer  
Hotel Gillitzer zur Gründung eines  
Ski Club Neufalbing  
eingeladen.

Gründungsmitglieder

Herr Hauenstein Oberforstmeister  
" Reuther Bänzfürer  
" Holler Mathias  
Frau Anni Holler  
Frau Maria Gaul (jetzige Fr. Hechl)  
Herr Georg Schönbuchner  
" Max Lindhuber  
" Max Denzel  
" Georg Hollweger  
" Hans Gerl Fotograf  
" Bichler Georg Wulfbachbauer

1. Vorstandsfahrt:

1. Vorsitzender Herr Reuther  
2. " Herr Schönbuchner  
Schriftführerin Frau Anni Holler  
Kassier Herr Bichler Georg  
Tourenwart Herr Mathias Holler

**Gründungssitzung am 19.08.1920 Hotel Gillitzer**

**Gründungsmitglieder:** Anni Holler, Maria Gaul, Max Lindhuber, Max Denzel, Hans Reuther, Eduard Hauenstein, Mathias Holler, Georg Schönbuchner, Georg Hollweger, Hans Gerl und Georg Bichler

**Vorstandschafft:** 1. Vorsitzender Hans Reuther, 2. Vorsitzender Schönbuchner, Schriftführerin Anni Holler, Kassier Georg Bichler und Tourenwart Mathias Holler

1922

## Erste Sporterfolge für den jungen Verein

Durch die Gründung des Ski-Club Ruhpolding waren die Vorbehalte und die Skepsis gegen den „Weißen Sport“ noch lange nicht überwunden. Bald schon packten die Männer um den 1. Vorsitzenden Hans Reuther und seinen Nachfolger Hias Holler kräftig mit an und richteten 1922 die ersten Chiemgau-Wettkämpfe in Ruhpolding am Weingarten aus wie auch die Verbandsmeisterschaften ein Jahr später. Schon damals taten sich mit dem jungen Willy Bogner und Toni Zeller zwei Sportler hervor, die schon bald von sich reden machen sollten.

1925

## Erste Blütezeit des „Weißen Sports“

Zu Beginn der 20er Jahre erfuhr der weiße Sport einen raschen Aufschwung. Bald schon verfügte der Skiclub über eine eigene Hütte auf der Strohn, welche die Mitglieder als Stützpunkt für ihre Skitouren in die nähere Umgebung nutzten. Zugleich begannen viele fleißige und engagierte Helfer des Clubs Mitte der 20er Jahre auf Vorschlag des Sportwarts Toni Plenk mit dem Bau einer Schanze gegenüber dem Adlerhügel unweit von Maiergschwendt. Diese wurde mehrfach umgebaut und erlaubte Sprünge bis zu 50 Meter.





*Der SCR verfügte über eine eigene Skihütte auf der Strohn*



*Toni Zeller  
Einer der ersten Siegläufer  
des Vereins*

## Sportlicher Werdegang eines Ausnahmetalents

Bereits Ende der 20er Jahre startete Toni Zeller eine beispiellose Langlaufkarriere. 1934 gewann er seinen ersten Bayerischen Meistertitel mit der Bayernstaffel. Zwei Jahre später bestritt er 1936 erste internationale Rennen in Lahti/Finnland mit beachtlichem Erfolg und qualifizierte sich noch im gleichen Jahr als bester Langläufer Deutschlands für die Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch. Dies war umso erstaunlicher, als er im Gegensatz zu anderen als Gastwirt und Ökonom seine Rennen als reiner Amateur bestritt.



№. 10 / München, 24. Januar 1936 Preis: 25 Pfennig

# Ski-Sport

Illustrierte Zeitschrift für Ski-Sport und Ski-Touristik  
Amtliches Organ des Deutschen Skilaufs im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

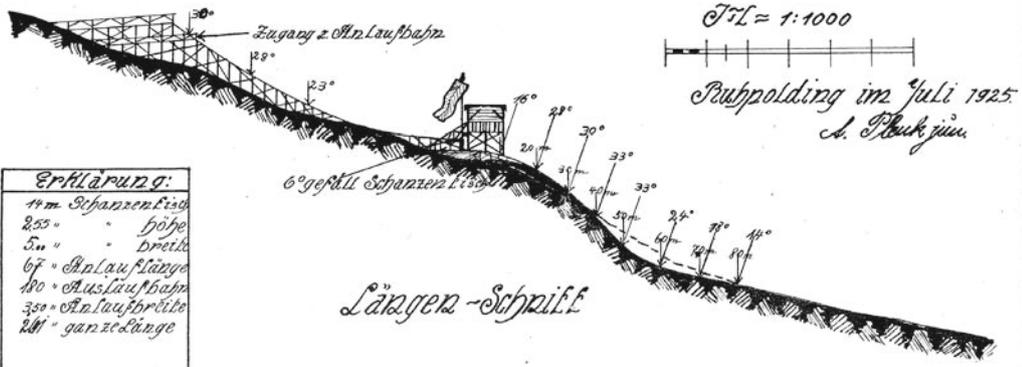


**Deutschlands bester Langläufer**

Weltweit schneller als alle anderen: war im 18 km-Langlauf der Sieger Anton Zeller (Rhopoldang). Mit beachrungs-  
würdiger Leichtigkeit nahm er selbst einen 200 Meter Höhenunterschied aufweisenden Hang



# Adlerschanze in Ruhpolding



Adlerschanze in  
Maierschwendt im Profil



Skiclub-Mitglieder mit Pickel und  
Schaufel beim Schanzenbau

## Mitte der 30er Jahre erstes wirtschaftliches Engagement

Mit dem Bau der Adlerschanze in Maierschwendt und den wiederholten Meisterschaften am Weingarten und am Adlerhügel wurde mit dem langsam wachsenden Wintertourismus auch der Wunsch nach Gästerennen laut. So lag es nahe, in den 30er Jahren eine, wenn auch noch provisorische Skischule zu gründen, die auch sogleich touristisch aktiv wurde. Über Dr. Carl Degener wurde mit einem Leipziger Reisebüro erfolgreich Kontakt aufgenommen und die Wintergäste mit Engagement durch die Mitglieder der „Skischule“ betreut, mit wachsendem Erfolg, wie steigende Gästezahlen bewiesen.

*Wintersportplatz  
Maierschwendt*





Gästerennen in Maierschwendt



LL-Streckenvermessung Richtung Buchschachen-Maierschwendt



Mit einem Traktor wurden die Skikursteilnehmer zur Piste gezogen (voran Skilehrer Sepp Zeller)



1932

## Durchbruch zur nationalen Spitze

Die Jahre vor Hitlers Machtergreifung waren sportlich gesehen die erfolgreichsten vor Kriegsbeginn. Mit Hans und Adam Speckbacher schlossen zwei junge Draufgänger zu den arrivierten Sportgrößen auf und forderten so bekannte Siegläufer wie Gustl Müller und Willy Bogner heraus. Sportler aus der Region holten zusammen mit Toni Zeller in dieser Zeit eine Reihe von Meistertiteln. Den Höhepunkt bildeten die Olympischen Winterspiele 1936. Toni Zeller, Hans Speckbacher und Sepp Schreiner nahmen an diesen Spielen teil und machten den Ski-Club Ruhpolding über die Grenzen hinaus bekannt.



*Strahlende  
Sieger...*



Von links nach rechts  
Toni Plenk, Peterl Zeller, Sepp Zeller (Maierschwendt), Sepp Zeller

## In der Erfolgsspur der Olympischen Spiele

Im Sog der Olympischen Spiele 1936 konnten in den Folgejahren Ruhpolder Clubmitglieder eine Vielzahl von Siegen erringen. So gewann der Ski-Club mit den Brüdern Speckbacher, Sepp Schreiner und Toni Zeller den Deutschen Meistertitel der 4 x 10 km Vereinsstaffel im Langlauf und nur wenig später wurde Hans Speckbacher in Zakopane Weltmeister mit der Reichenhaller Wehrmachtsstaffel. Nach den Deutschen Kriegsskimeisterschaften beendete der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges die Ausrichtung nationaler und internationaler Wettkämpfe.

## Der erste WM-Titel der Vereinsgeschichte



Als Mitglied der Weltmeisterschaftsstaffel in Zakopane 1939  
Hans Speckbacher, rechts aussen

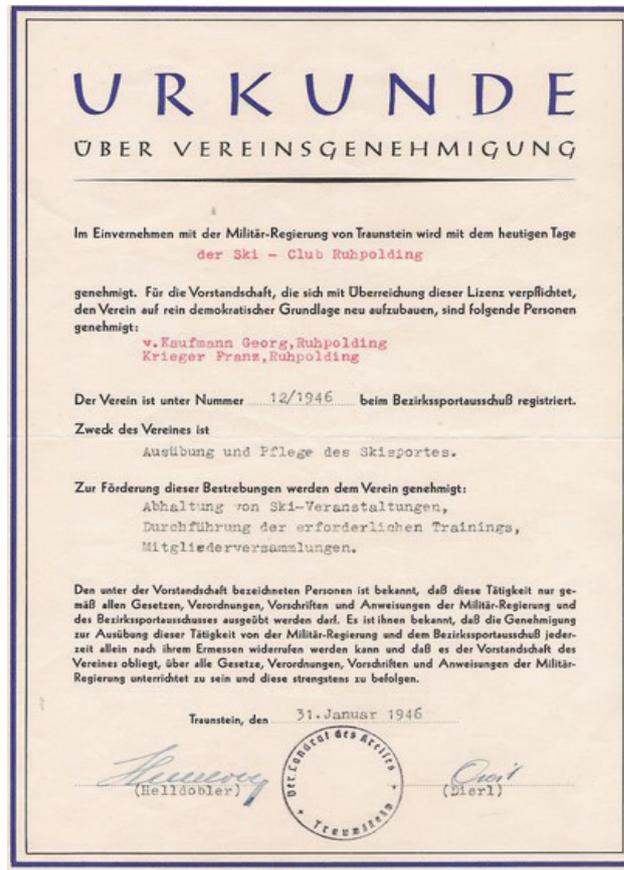


SC Ruhpolding Ausrichter der  
1. Deutschen Kriegsskimeisterschaften 1940

1946

## Schwieriger Neuanfang nach dem Krieg

In den ersten Jahren nach dem Krieg war der Ski-Club durch die Besatzungsmächte aufgelöst und es durften viele Mitglieder noch keine Vereinsarbeit leisten. Schließlich wurde im Dezember 1948, und nun offiziell, mit Unterstützung des SCR die erste Ruhpoldinger Skischule gegründet. Nur wenige Monate später bewarb sich Ruhpolding im Mai 1949 in Konkurrenz zu Oberstdorf um den Bau einer Großschanze (130 - 150 m) für internationale Wettbewerbe, unterlag jedoch im Rennen um ein so bedeutendes Wintersport-Infrastrukturvorhaben.



*Eine Bestätigung der Neulizenzierung durch den Landkreis Traunstein erfolgte am 29. November 1947, ein Jahr nach Ausstellung obiger Genehmigung.*

## Abfahrtsstrecke am Unternberg

1949

Bereits im Folgejahr 1949 konnte der SCR die Fertigstellung der neuen Abfahrtsstrecke vom Unternberg vermelden. Sie wies auf drei Kilometern Länge einen Höhenunterschied von 800 m auf und führte vom Brandl über den Gschwendtboden am Gasthof Weingarten vorbei nach Gstatt. Die ersten alpinen Rennläufer Engelbert Weiß, Albert Eckart und Alfred Fuschlberger fanden hier eine ideale Trainingsstrecke und die sich rasch mehrenden Wintergäste ein anspruchsvolles Skigelände, das schon bald von sich reden machen sollte.



1951

## Erste Deutsche Skimeisterschaften

Die vorläufig größte Herausforderung Anfang der 50er Jahre war die Ausrichtung der 1. Deutschen Jugend-Skimeisterschaft, die eine echte Bewährungsprobe für den SCR darstellte. 400 Buben und Mädchen samt ihren Trainern und Betreuern waren vom 9.02. bis 11.02.1951 in Ruhpolding zu Gast. Mit Eberhard Plenk Jugend I, Theo Merkel Jugend II und Anton Plenk bei den Jungmannen, stellte Ruhpolding drei deutsche Langlaufmeister. Zusätzlich errangen sie zwei Titel in der Kombination.

Damit war der SCR der erfolgreichste bayerische Verein.



*Ruhpolding Ausrichter von  
Großwettkämpfen*



*Siegreicher Nachwuchs des SCR  
Eberhard Plenk Jugend I,  
Theo Merkel Jugend II,  
und Anton Plenk*

## Bedeutende Persönlichkeiten der ersten Jahrzehnte

In folgendem Abschnitt sollen die bedeutenden Persönlichkeiten und ihre Verdienste für den jungen Verein beleuchtet und gewürdigt werden, um ihr Andenken anlässlich des 100-jährigen Jubiläums neu zu beleben. Was sie damals in der Gründerzeit mit oft einfachsten Mitteln für die touristische Entwicklung des Ortes in die Wege geleitet haben, kann auch heute noch nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wirtschaftskrisen und Massenarbeitslosigkeit erschwerten eine kontinuierliche Vereinsarbeit über weite Strecken.

### Hans Reuther 1920 - 1921

Es war kein Zufall, dass sich der Ski-Club Ruhpolding unter der Führung des Waldbahn-Bauführers im Jahr 1920 zur Vereinsgründung zusammenschloss. Als Verantwortlicher für den Bau der Waldbahn zur Beseitigung und Aufarbeitung der Sturmschäden vom Januar 1919 war Reuther ein Mann der Tat, der es gewohnt war, Arbeitstrupps zu führen. Mit ihm als „Lokomotive“ nahm der junge Verein rasch Fahrt auf, weil Reuther arbeitsbedingt mit wichtigen Amtsträgern und Unternehmern aus Ruhpolding und Umgebung vernetzt war und es verstand, Leute zu führen und zu begeistern.



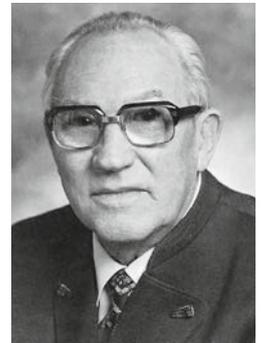
### Toni Plenk 1923 - 1945, 1947 - 1962

Von unternehmerischem Tatendrang geprägt war auch der Zimmerermeister Toni Plenk, der geschäftlich mit der Waldbahn und mit Hans Reuther zu tun hatte. Toni Plenk hatte den Bau der Holzförderseilbahnen nahe der Schwarzbergklamm zu verantworten und so wunderte es nicht, dass er 1923 zum Sportwart des jungen Vereins berufen wurde und dieses Amt für 40 Jahre mit großem Engagement ausfüllte. Sportförderung, Sportstätten- und Schanzenbau waren seine Hauptanliegen. Die Adlerschanze in Maiergschwendt sowie die Normalschanze und die Großschanze am Zirmberg gehen auf seine Initiative zurück.



### Theo Merkel 1932 - 1945, 1947 - 1959

Die Amtszeit von Theo Merkel als 1. Vorsitzender des Ski-Clubs war mit 24 Jahren nicht nur die längste, sondern auch eine der prägendsten Phasen des Vereins. Zusammen mit Toni Plenk pflegte er enge Kontakte zu Sportgrößen und Funktionären des Skiverbandes. Dieser Zusammenarbeit entsprang Anfang der 50er Jahre auch die Idee des Rauschberglaufes, der mit dem Bau der Rauschbergbahn eng verknüpft war. In der Folgezeit konnten sich in diesen Jahren auch viele junge Talente im nordischen und im alpinen Bereich mit Erfolg etablieren und so Ruhpolding weit über die Grenzen hinaus bekannt machen.



1955

## Ein Berglauf der Extreme am Rauschberg

Mit dem Bau der Rauschbergbahn 1953 setzte Ruhpolding neue Impulse für Sport und Tourismus und bot Leistungssportlern neue sportliche Möglichkeiten für Training und Wettkampf. 1954 schlug der Sportwart nordisch, Toni Plenk, zum Gedächtnis an den tödlich verunglückten Georg Haßlberger eine neue Wettkampfform für aktive Wintersportler vor. Dieser Wettkampf verband Ski- Langlauf, Ski-Berglauf und alpinen Skilauf. Er war in erster Linie für Mannschaften des Deutschen Skiverbandes, der Bundeswehr, der Grenzpolizei und der Bergwacht gedacht. Bald schon stieß diese Veranstaltung auf ein großes Echo im In- und Ausland.



*Theo Merkel*

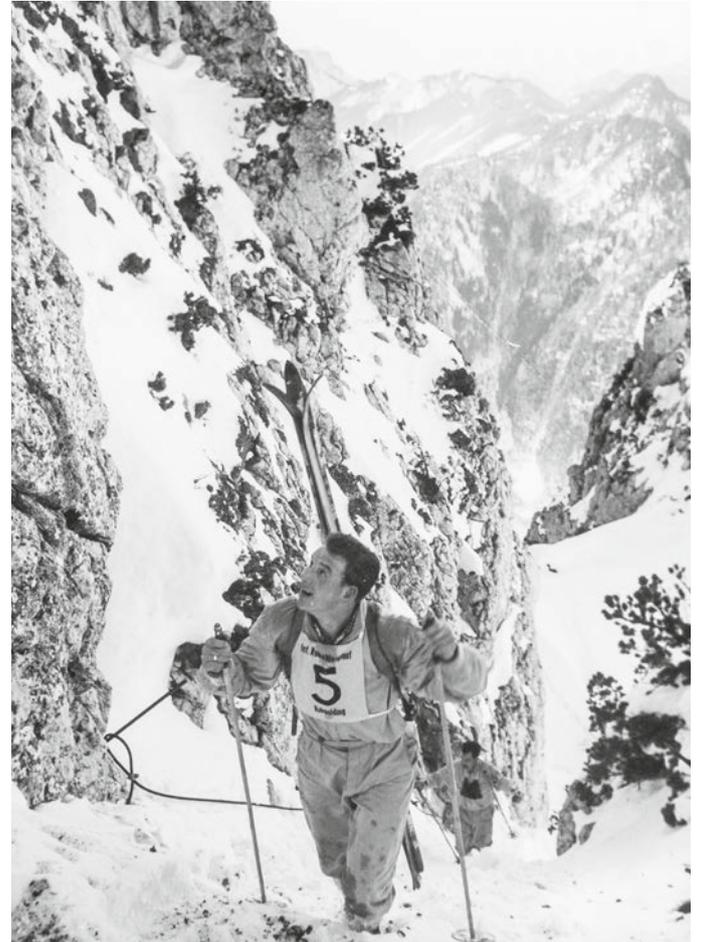




*Eberhard Plenk, Anton Plenk und Herbert Steinbeißer im Ziel*



*Anton Plenk*



1957

## Wichtige Weichenstellung für die Zukunft

Die zweite Hälfte der 50er Jahre war geprägt von einem stetigen sportlichen Aufrüsten des Vereins. Die Zahl der Aktiven stieg rasch und bei den Nordischen stellten die Langläufer mit Theo Merkel, Eberhard Plenk, Anton Plenk und Sepp Zeller im Juniorenbereich ihr Können unter Beweis. Bei den alpinen Rennläufern traten zur gleichen Zeit Engelbert Weiß, Albert Eckart und Alfred Fuschlberger ins Rampenlicht und sorgten für harte Konkurrenz gegenüber den Nordischen. Mit der Planung einer Großschanze am Zirmberg und dem Ausbau der Riesenslalomstrecke am Unternberg erfolgte eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft.

1959

## Unter neuer und engagierter Führung

Mit Herbert Ohl übernahm 1959 ein Vertreter der jüngeren Generation das Ruder in der Vorstandschaft des SCR. Nordische und Alpine versuchten sich in dieser Zeit mit Erfolgen zu übertrumpfen. Die Großschanze am Zirmberg wurde 1962 vollendet und der Ausbau der Riesentorlaufstrecke am Unternberg begonnen. Mit der Ausrichtung der Deutschen Nordischen und Alpinen Skimeisterschaft musste der SCR eine Feuerprobe bestehen, mit Erfolg. Die Direktübertragungen in Rundfunk und Fernsehen sowie die Berichterstattung in den Printmedien machten Ruhpolding in kurzer Zeit weithin bekannt.

1962

## Viele Ideengeber, ein gemeinsames Ziel

Bereits mit der Neugründung des SCR im Jahr 1947 spukte die Idee einer Großschanze in den Köpfen der Entscheidungsträger herum. Lange jedoch fand sich kein geeigneter Standort. Schließlich wurde man durch einen Tipp vom „Oberhauser Hans“ 1960 am Zirmberg fündig. Innerhalb von zwei Jahren trieb Toni Plenk mit tatkräftiger Unterstützung von Amtsrat Schmucker und dem 1. Vorsitzenden Herbert Ohl die Planungen voran und bereits im Winter 1962 konnte die große Zirmbergschanze erfolgreich und medienwirksam vor einer riesigen Publikums-Kulisse eingesprungen werden.



*Stehend: Anton Stengel, Leonhard Schmucker,  
Toni Plenk, Rudi Duffke, Josef Mayer, Herbert Ohl  
Vorne: Helmut Wegscheider, Sepp Zeller, Walter Vogel*

## Ein Springertraum am Zirmberg wird wahr



*Deutsche Skimeisterschaften 1963*



## Impressionen zu den Deutschen Skimeisterschaften



*Die Rennstrecke führte durch ein zerfallenes Haus*



*Start und Ziel auf der Kurhaus-Wiese*



*Adlerschanze*



*Nordische Kombination Adlerschanze, Sepp Zeller (53m)*



*An der Zirrnbergschanze fand das Spezialspringen statt*



*Unternbergabfahrt  
Zielschuß  
Weingartenhang*



1964

## Superlative am laufenden Band

Unter der weitsichtigen Führung von Herbert Ohl wuchs und gedieh der Verein. Bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften konnte der Nachwuchs mit einer Reihe von Meistertiteln in beiden Lagern sein Können unter Beweis stellen. Zudem nahm mit Herbert Steinbeißer der erste Aktive des Vereins in der Nachkriegszeit im 50 km Lauf an den Olympischen Spielen in Innsbruck teil. Auch bei den Springern wurde im Winter 1963/64 eine Schallmauer durchbrochen, denn Helmut Wegscheider aus Hammer verbesserte den Schanzenrekord auf der Zirmbergschanze erstmalig auf 101 Meter.

1966

## Jahre wichtiger Entscheidungen

Ende der 60er Jahre setzte eine Entwicklung ein, die das Erscheinungsbild Ruhpoldings als Wintersporthochburg entscheidend prägen sollte. Bei der Biathlon-Weltmeisterschaft 1966 in Garmisch-Partenkirchen machte mit Theo Merkel ein junger Biathlet auf sich aufmerksam. Gemeinsam mit Herbert Steinbeißer konnte er sich für die Olympischen Spiele in Grenoble qualifizieren, wo er im Einzelrennen den 12. Platz belegte. Nur kurze Zeit später begannen hinter den Kulissen erste Kontaktgespräche zwischen Franz Schneider, dem späteren Schatzmeister des DSV, Fritz Wagnerberger und Michel Pössinger mit dem Ziel, den Skijäger-Sport in Bayern hoffähig zu machen.

1966

## Der Beginn einer neuen Aufgabe

Als einer der ersten Volks-Skiwanderungen wurde 1966 die erste Ruhpoldinger Skiwanderung durchgeführt. Später bekannt als der Ruhpoldinger Silvesterlauf. War am Anfang tatsächlich das Skiwandern im Vordergrund, so änderte sich der Modus im Laufe der Jahre. Nicht zuletzt weil viele Teilnehmer immer mehr Wettkampf als Skiwanderung wollten. Zum Ende seiner Zeit, im Jahre 1986, nahmen Olympiasieger, Medaillengewinner und Wasalaufsieger teil.



SCR-Staffel nach 32 Jahren wieder Deutscher Meister



Silvesterlauf

## Theo Merkel – Der Kämpfer aus Ruhpolding

Der Biathlon-Sport in Ruhpolding wird immer eng mit dem Namen Theo Merkel verbunden bleiben, denn er war das erste Chiemgauer Aushängeschild im Biathlon. Er nahm an den Weltmeisterschaften 1966 in Garmisch-Partenkirchen (20. Platz) und - zusammen mit seinem Bruder Hubert - 1967 in Altenberg (DDR) teil. Höhepunkt war für ihn die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1968 in Grenoble, wo er den 12. Platz im Einzellauf und den 9. Rang mit der Staffel belegte.

Nach dem Ende seiner sportlichen Laufbahn setzte er all sein Wissen und seine Erfahrung für die Förderung des Biathlon-Nachwuchses nicht nur in seinem Ski-Club Ruhpolding ein, sondern auch für den Skiverband Chiemgau. Theo Merkel war mit unermüdlich großem Einsatz tätig.



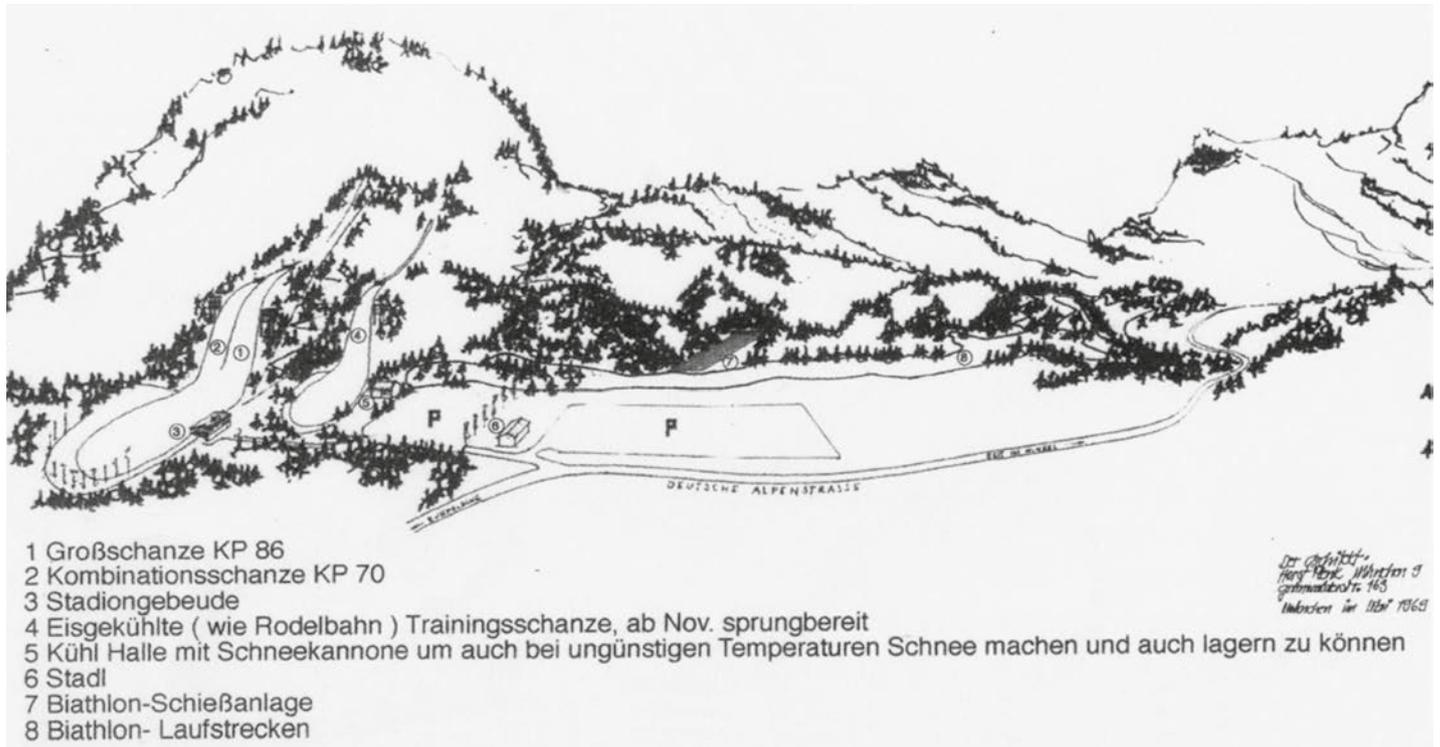
*„Theo Merkel, Sportliche Leitfigur und tragende Biathlon-Säule des SCR“*



1969

## Die Vision eines Trainingszentrums

Durch das Erstarren des Biathlonsports Ende der 60er Jahre reiften beim Ehrensportwart Toni Plenk 1969 Planungen für ein visionäres Trainingszentrum am Zirmberg. Schon die ersten Skizzen ließen erkennen, wie weit dieses Wintersportzentrum seiner Zeit voraus gewesen wäre. Die Schanzenanlage sollte um eine Kombinations-Schanze und eine eisgekühlte Trainingschanze erweitert werden. Die Schießbahnen waren noch für 150 Meter und Großkaliber ausgelegt. Einzelne Bausteine dieses Entwurfs wurden gut zehn Jahre später im Biathlon-Leistungszentrum realisiert.

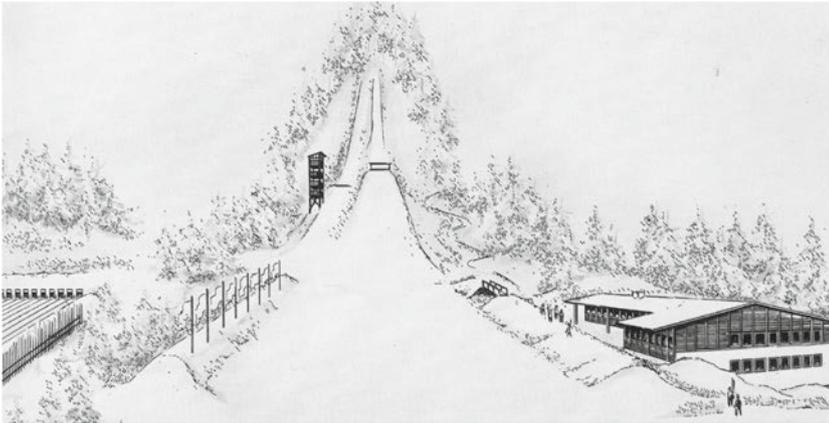


Erste Idee eines Trainingszentrums von Ehrensportwart Toni Plenk aus dem Jahr 1969

## Heinrich Mayer 1. Vorsitzender

1970 feierte der SCR sein 50jähriges Jubiläum. Zu dieser Zeit war der Ski-Club zu einem verlässlichen Ausrichter nationaler Meisterschaften geworden. Aktive wie Herbert Steinbeißer und Theo Merkel oder Richard Jany und Otto Berger bei den Alpinen, belegten regelmäßig Spitzenplätze bei den Junioren. 1972 wurde Heinrich Mayer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er hatte dieses Amt für 5 Jahre inne. Er bot sich an, das Amt anzunehmen, da sein Vorgänger Franz Schneider während eines Segelausfluges im Mittelmeer verschollen war und später für tot erklärt wurde. Während dieser Jahre kamen auch erste Nachwuchskräfte aus dem aufstrebenden Skiclub mit dem Biathlonsport in Kontakt. Das gab letztendlich den Ausschlag dafür, ein Planungsverfahren zum Bau eines Leistungszentrums Nordisch am Zirnberg in die Wege zu leiten.

1970 – 1. Biathlon Wettkampf mit Start und Ziel an der Kreuzung bei der Johannisbrücke



Planungsentwurf zum Leistungszentrum Ende der 70er Jahre



## Baubeginn des Biathlonzentrums

Endlich war es soweit. Der Traum von Toni Plenk sen., Franz Schneider, Heinrich Mayer, Herbert Ohl, Alois Auer und ihren Mitstreitern wurde wahr. Der Bau eines Biathlonstadions wurde in Angriff genommen.

Erste Rodungsarbeiten wurden mit Unterstützung der Schüler und jugendlichen Biathleten des SCR und zweier Nachbarvereine vorgenommen.

Stehend: Paul Fellner, Toni Plenk, Hans Hechenbichler, Ernst Reiter,  
Peter Angerer, Theo Merkel  
Sitzend: Walter Pichler, Herbert Fritzenwenger, Paul Fellner, Rudi Schmauß



1978

## Auftakt zu einer unglaublichen „Geschichte“

Mit den Junioren-Europameisterschaften Alpin freuten sich die Ruhpoldinger auf den Höhepunkt der Wintersaison 1973. Angesteckt durch die Erfolge der deutschen Nachwuchsrige, konnte Otto Berger 1975 seine Karriere mit einem 5. Platz beim Weltcup-Slalom in Madonna di Campiglio krönen. Bei den Nordischen wurde der eingeschlagene Weg in Sachen Biathlon beharrlich und konsequent weiter verfolgt.

1971 wurden die Bayerische Meisterschaft, 1972 die Deutsche Meisterschaft und 1978 der 1. Biathlon-Weltcup in Ruhpolding ausgetragen. Deutscher Meister 1978 und 1979 wurde der für den SCR startende Alois Kanamüller, sowohl im Einzel als auch in der Staffel.

*Junge Wilde des SCR im  
Alpinen-Weltcup  
Otto Berger überrascht in  
Madonna di Campiglio im Slalom  
Weltcup die Weltelite*



*Richard Jany in Madonna di Campiglio*

1979 - 1996

## Rauschberglauf Neuauflage

Herbert Fritzenwenger sen. nahm die Idee des Int. Rauschberglaufes 1979 wieder auf. Nicht mehr auf der Originalstrecke, doch den Witterungsumständen folgend, immer wieder auf anderen ebenfalls oft sehr spektakulären Routen. Dank der Bemühungen von Herbert Fritzenwenger sen. und seiner Helfermannschaften kam der Int. Rauschberglauf zu neuer Blüte, ehe er nach 17 weiteren Jahren Austragung im Jahre 1996 von anderen Volksläufen abgelöst wurde. Rückblickend bleibt festzuhalten, dass diese Veranstaltung über Jahrzehnte das Ansehen Ruhpoldings als Wintersportort entscheidend mitgeprägt und einmal mehr bewiesen hat, dass von hier, ähnlich wie heute im Biathlonsport, immerwiederzukunftsweisende Wettkampfformen ins Leben gerufen wurden, welche die Sportszene über viele Jahre bereichert haben.

## Ertragreiche Nachwuchsarbeit

Die Erfolge der Alpinen im Verlauf der 70er Jahre waren in den Reihen des SCR vor allem dem unermüdlichen und aufopfernden Einsatz von drei Männern zu verdanken, nämlich dem Jugendtrainer und alpinen Sportwart Albert Eckart, dem Schüler- und Jugendtrainer Adi Hörterer und dem Vorsitzenden des SCR (1986 bis 1992) und langjährigen Sportwart alpin im Chiemgau und BSV, Franz Ringsgwandl. Durch ihre Hände liefen nicht nur deutsche Spitzentalente wie Sepp Weiß, Alfons Pichler, Hans Freund, Jörg Wimmer, Peter Namberger, Herbert Ringsgwandl, Anton Gstatter, sowie Marina und Isabell Huber, viel höher noch war die erfolgreiche Breitenarbeit an der Basis einzuschätzen, mit der sie junge Menschen auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung förderten. Nicht zuletzt ihrem langjährigen ehrenamtlichen Engagement hat der SCR sehr viel zu verdanken.

## Alpiner Weltcup in Ruhpolding

1983 sollte eine Sternstunde des alpinen Rennsports für den SCR werden. Von der FIS hatten wir den Zuschlag für einen Weltcup-Slalom am Weingarten-Skihang erhalten. Groß war die Vorfreude und umfangreich die Vorbereitungsarbeiten. Doch auch damals gab es schon Winter mit wenig Schnee und viel Regen. Buchstäblich in letzter Minute und mit großem Bedauern mussten wir dieses Rennen absagen. Eine großartige Möglichkeit den alpinen Skisport in Ruhpolding weiter zu etablieren ist damit verloren gegangen. Doch ließen sich der damalige 1. Vorsitzende Alois Auer und seine Mannschaft nicht beirren und förderten die „Alpinen“ weiter nach Kräften.

*Die „Macher“ bei den Alpinen  
Adi Hörterer, Albert Eckart und  
Franz Ringsgwandl*

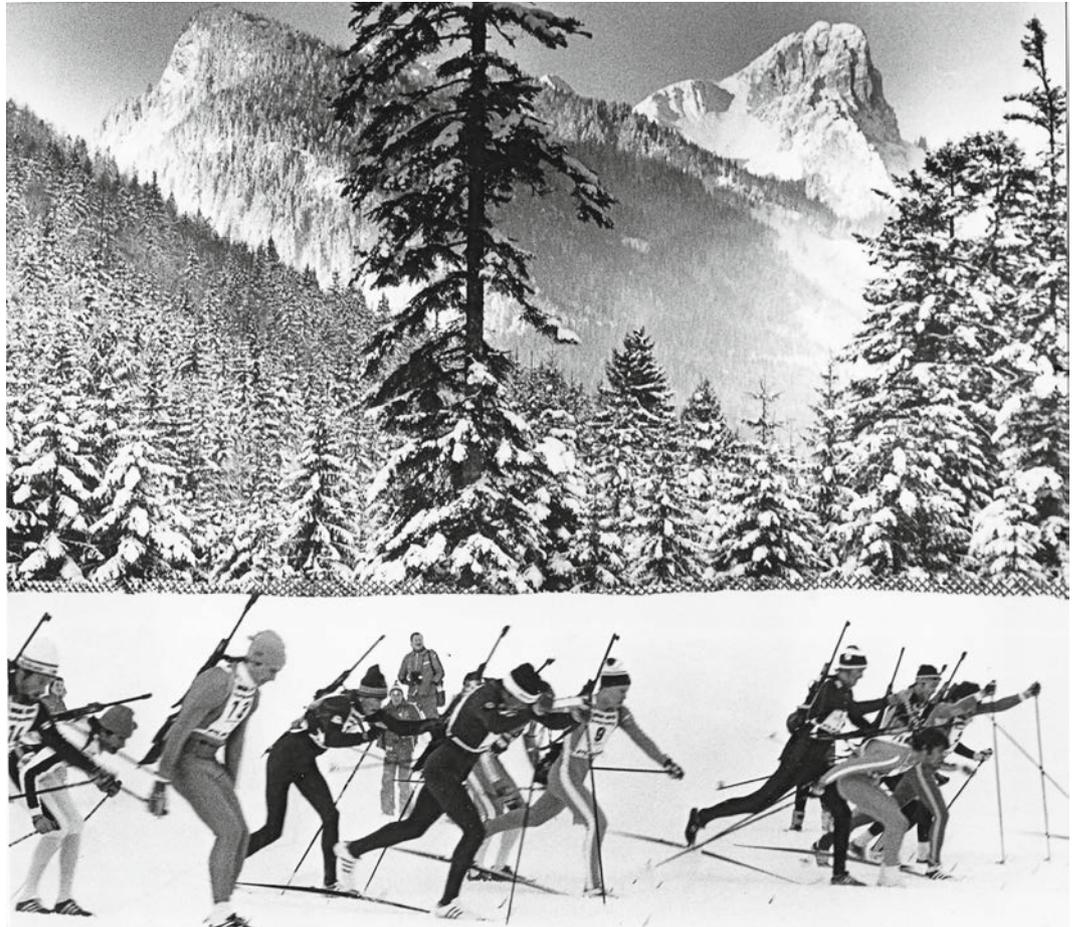


*Unternberg Abfahrt*

1978

## Biathlon-Weltcup als neues Wintersport-Format

Ende der 70er Jahre war der SCR ein gefragter Ausrichter von Meisterschaften. 1979 richtete der Ski-Club bereits zum 2. Mal die Deutschen Alpinen Skimeisterschaften aus und auch der Rauschberglauf wurde mit einem neuen Format, ähnlich den heutigen Ski-Bergläufen, als winterlicher Triathlon wieder belebt. Doch alle Veranstaltungen wurden von der Biathlon-Weltmeisterschaft am Zirmberg in den Schatten gestellt. Dieses Ereignis prägte viele junge Talente in ihrer sportlichen Entwicklung und sorgte in wenigen Jahren dafür, dass die Skijagd populär, weil immer telegener wurde.





Eintrittskarte in die „Welt des Biathlonsports“



*Eröffnungsfeier Eishalle*



*Die ehrenamtlichen Helfer des SCR bei der WM*

## Verdiente Persönlichkeiten

An der zeitlichen Schnittstelle zur ersten Biathlon-WM 1979 soll an weitere Personen erinnert und auf ihre Verdienste hingewiesen werden, die sich mit großem Engagement für die Belange des Vereins und für den Wintersportort Ruhpolding eingesetzt haben. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz, Ideenreichtum und Weitblick hätte Ruhpolding mit Sicherheit weder im touristischen noch im sportlichen Bereich diesen Bekanntheitsgrad erlangen können, der ihm als erfolgreicher Ausrichter bedeutender nationaler und internationaler Wintersportwettkämpfe zugekommen ist.



### Herbert Ohl 1959 - 1966

Mit Herbert Ohl übernahm 1959/66 mit 27 Jahren einer aus der jüngeren Generation das Ruder als Vorstand im Ski-Club. Nordische und Alpine erzielten zu der Zeit erstaunliche Erfolge. Mit der Ausrichtung der Deutschen Nordischen und Alpinen Skimeisterschaften und dem Bau einer Großschanze musste nicht nur der Wintersportort Ruhpolding, sondern auch der Ski-Club seine Feuertaufe bestehen, mit Erfolg, wie sich zeigte. Die Übertragungen in Rundfunk und Fernsehen sowie die Berichterstattung in den Printmedien machten Ruhpolding deutschlandweit bekannt.



### Franz Schneider 1966 - 1972

1964 kam Franz Schneider nach Ruhpolding und übernahm hier die Leitung der Sparkassenzweigstelle. Zwei Jahre später löste er Herbert Ohl als Vorstand des SCR ab. Anfang der 70er Jahre bewarb sich Ruhpolding beim Deutschen Skiverband um ein Skisport-Leistungszentrum. In erster Linie war dies Schneiders Initiative zu verdanken, der inzwischen zum Schatzmeister des Deutschen Skiverbandes aufgestiegen war. Als sich das für das Leistungszentrum notwendige Raumordnungsverfahren bis Mitte der 70er Jahre hinzog, war es wiederum er, der als nun amtierender Bürgermeister das Genehmigungsverfahren vorantrieb und den Baubeginn des Biathlon-Leistungszentrums 1977 in die Wege leitete.



### Alois Auer 1977 - 1986

Als Geschäftsleiter der Gemeinde Ruhpolding und Vorstand des Ski-Clubs ab 1977 war Alois Auer von den ersten Anfängen zu Beginn der 70er Jahre mit allen Details der Biathlonhistorie bestens vertraut. Zusammen mit Franz Schneider bereitete er die Antragstellung für das Biathlon-Leistungszentrum vor und war seit der ersten WM 1979 als verantwortlicher Generalsekretär für das Ruhpoldinger OK tätig. Er war über all die Jahre ein hervorragender Organisator mit großer Erfahrung bei den heimischen Weltcups. Akkurat und umsichtig traf er zusammen mit seinem Helferteam über Jahrzehnte die notwendigen Vorbereitungen, um Athleten, Offiziellen, Medienvertretern und Zuschauern ein reibungsloses Sporterlebnis präsentieren zu können.

## Eintritt in die große Wintersport-Arena

Mit der Biathlon WM-1979 stieß der Ski-Club die Tür zu einer neuen Dimension im Wintersport auf. Maßgeblich begleitete er von nun an die Entwicklung der jungen Sportart und trieb diese entschieden voran, auch wenn sich der Zuspruch und das Interesse der Zuschauer anfangs noch in Grenzen hielt. Fritz Fischer, Neumitglied im SCR, erwies sich beim Weltcup 1980 nicht nur als stärkster Teilnehmer aus dem westdeutschen Kader, sondern qualifizierte sich darüber hinaus auch für die Olympischen Winterspiele in Lake Placid und überzeugte 1981 als Vize-Weltmeister mit der Staffel und als Deutscher Meister im 20 km Einzellauf.

## Erfolgreiche Nachwuchsarbeit der Biathleten

Der Bau des Biathlon-Leistungszentrums sowie das positive Echo auf die erste Biathlon-Weltmeisterschaft am Zirmberg sorgten für eine deutlich intensivere Nachwuchsarbeit im Bereich Nordisch und ermöglichte Talenten wie Walter Pichler und Herbert Fritzenwenger jun. Anschluss an die internationale Spitze. Walter Pichler gewann bei den Olympischen Spielen von Sarajevo zusammen mit Fritz Fischer Bronze mit der Staffel.

Auch sein Bruder Georg Fischer schloss sich dem Ski-Club an und konnte beim Biathlon-Weltcup 1987 in Ruhpolding mit der Deutschen Mannschaft den Staffelsieg erringen und sich für die Olympischen Winterspiele 1988 in Calgary qualifizieren, wo er zusammen mit Herbert Fritzenwenger auch im 50 km Langlauf eingesetzt wurde. Bei der Biathlon-WM in Feistritz 1989 gewann er mit der Deutschen Mannschaft die Silbermedaille in dem neu eingeführten Mannschaftswettkampf.



*Fritz Fischer beim Staffelsieg 1992 bei der Olympiade in Albertville*



*Georg Fischer bei der Biathlon-WM in Lake Placid 1987*

1983

## Großzügiger Ausbau der Schanzen / Erfolge der Biathleten

Von vielen nur am Rande wahrgenommen, wurden Anfang der 80er Jahre die Zirnbergschanzen neu profiliert und mit dem neuen Kampfrichterturm und den Jugendschanzen die Grundlagen für guten Nachwuchs im Verein gelegt. Auch wenn einige Jahre ins Land gingen, bestätigten die Europacup-Skispringen Ende der 80er Jahre die Richtigkeit dieser Entscheidung.

Bei den Biathleten zeigte die Aufbauarbeit erste Früchte. Während sich bei den Damen nach etlichen Jahren ein echtes Fräuleinwunder vollzog, gelang Fritz Fischer mit dem Gewinn des Gesamtweltcups der Durchbruch zur absoluten Weltspitze.



*Deutsche Meister Vereinsstaffel  
Claudia Fritzenwenger, Michaela  
Hille, Birgit Opitz, Erika Fritzen-  
wenger (Trainerin)*



*Eine Anlage, die ihresgleichen sucht*

## Erfolgreiche Frauen

Angesteckt von der stetig wachsenden Leistungsdichte der Athleten aus dem nordischen Kader gelang es auch den Langläuferinnen um Erika Fritzenwenger großartige Erfolge zu erringen. Einmalig in der Vereinsgeschichte bleibt der Sieg in der Damen- Vereinsstaffel mit Michaela Hille, Birgit Opitz und Claudia Fritzenwenger 1985. Auch im Biathlon versuchten die Frauen den Anschluss an die Spitzennationen zu erlangen.



## Biathlon WM in Ruhpolding

Nachdem bereits vier Weltcupveranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden konnten, war dies ein weiterer Höhepunkt des Biathlonsports in Ruhpolding. Der SCR konnte wiederum drei Aktive stellen. Dies waren Fritz Fischer, Walter Pichler und Herbert Fritzenwenger jun. Dass diese drei zusammen mit Peter Angerer quasi als »Gaustaffel« die Bronzemedaille in der Staffel gewinnen konnten, war ein einmaliges Ereignis. Das Zuschauer- und Medieninteresse war ungleich größer, als bei der 1. WM 1979. Insgesamt sahen ca. 30000 Besucher die Wettkämpfe, an denen Biathleten aus 22 Nationen teilnahmen. Die Chiemgauzeitung schrieb in ihrer Ausgabe vom 18. 2. 85: »Diese Titelkämpfe waren nicht nur in organisatorischer, finanzieller und sportlicher Hinsicht ein Erfolg, sondern auch was Atmosphäre und Fluidum betrifft.«



*Das erfolgreiche Ruhpoldinger Kleeblatt  
Von links: Walter Pichler, Peter Angerer, Fritz Fischer und  
Herbert Fritzenwenger jun.*



1990

## Ein Wettlauf der Trainingssysteme

Der Beginn der 90er Jahre war geprägt von einem Tauziehen der Trainingssysteme in Ost und West. Nicht betroffen davon waren die Alpinen. Hatte man zwar keine Aktiven mehr, so konnte Franz Ringsgwandl jun. als Bundestrainer der Frauen bei den Alpinen von sich reden machen.

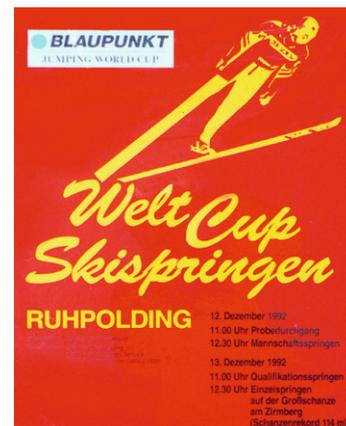
In dieser Zeit hatte der SCR eine ganze Reihe von Neuzugängen um Ricco Gross, Andre Sehmisch u.a. zu verzeichnen. Vieles war im Umbruch und mit Herbert Fritzenwenger jun. trat ein junger ehemaliger Aktiver als Vorsitzender an die Spitze des Vereins. Auf seine Initiative hin wurde 1992/93 die Biathlon-World- Team-Challenge ins Leben gerufen, die Ruholding neben dem Weltcup den ersten Mixed-Wettbewerb in der Geschichte des Biathlonsports sicherte. Der Förderverein „Biathlon-Idee“, gegründet von Herbert Fritzenwenger jun. und Sigi Walch, unterstützte zusätzlich junge heimische Biathlontalente bei der Beschaffung ihrer Wettkampfausrüstung.



*Sigi Walch Stadionsprecher mit Leib und Seele, hier im Gespräch mit Henry Maske*

## Weltcup-Skispringen fällt buchstäblich ins Wasser

Seit den ersten Skisprungveranstaltungen nach dem Krieg war es das Bestreben des SCR, ein Weltcupspringen in Ruhpolding ausrichten zu dürfen. 1992 eröffnete der Zufall diese Möglichkeit. Ruhpolding erhielt für das abgesagte Weltcup-Skispringen in Thunderbay/CAN überraschend den Zuschlag. Binnen drei Wochen zauberte der Verein unter Mitwirkung zahlreicher Helfer eine perfekte Schanzenanlage. Doch Tauwetter und Regen am Tag des Einzel-springens machten den lang ersehnten Traum über Nacht zunichte. Auch das Springen am darauf folgenden Tag wurde durch starken Schneefall behindert. Der 1. Vorsitzende Herbert Fritzenwenger jun, Anton Plenk, Andreas Hochreiter, Wolfgang Fousek, Dieter Assmann, Bodo Wagner und Michael Kleinecke, damals alle Mitglieder des SCR, übernahmen als private Bürgen den Verlust in sechsstelliger Höhe und bewahrten den SCR vor einem finanziellen Desaster.



*Ein lang gehegter Traum  
wird Realität*

## Abteilung Snowboard wurde ins Leben gerufen

In den 1990er Jahren boomte der Snowboardsport in Deutschland. Auch der SC Ruhpolding nahm sich dieser Sportart an. Mit Amalie Kulawik konnten wir ab 1994 sogar eine Weltcup-fahrerin stellen. Bei 104 Weltcups war sie für den SC Ruhpolding am Start. 6 Mal war sie dabei auf dem Podium und zweimal konnte sie sogar gewinnen. 1996 bei der FIS-Snowboard-WM erreichte sie den 4. Platz im Riesenslalom und 6. Platz im Parallelsalom.

Heidi Leitner gelang 1996 die Teilnahme an der Snowboard-Junioren-WM und am Snowboard-Weltcup. Sie erzielte den Gesamtsieg in der „German- Trophy“ und den WM-Titel beim Sand-Snowboardfahren am Monte Kaolino in Hirschau.



*Heidi Leitner*



*Der Medaillenmotor der deutschen Herren Ricco Gross*

## Der Dominator der Biathlon-Trophy

Er war neben Sven Fischer das Gesicht der deutschen Biathleten nach der Wiedervereinigung, Ricco Gross. Erster großer internationaler Erfolg war der Gewinn der Junioren-WM 1989 in Norwegen. Seit 1991 war er Mitglied des SCR und trainierte hier mit den heimischen Athleten mit durchschlagendem Erfolg. Zwischen 1992 und 2006 konnte er bei Olympischen Spielen vier Goldmedaillen und neun WM Titel erringen. Daneben war Ricco Gross neben Sven Fischer aus Oberhof der erfolgreichste deutsche Biathlet. Nach seiner aktiven Karriere trainierte er die deutschen Biathletinnen, danach die russischen und gegenwärtig die österreichischen Herren.

1995

## Biathlon macht sich medientauglich

Nicht erst seit der Biathlon-Junioren-WM 1993 hatte sich der Biathlonsport in der Sportwelt und in der Öffentlichkeit einen anerkannten Platz erobert. Um die Attraktivität im Hinblick auf die bevorstehende WM 1996 weiter zu steigern, wurde 1994 mit einer ganzen Reihe von Investitionsmaßnahmen begonnen. So erfolgte die Verlegung und Neuanlage des Start- und Zielbereichs und die Erweiterung des Zuschauerwalls am Schießplatz sowie der Ausbau der Laufstrecken mit Fischer-S und Merkel-Schleife. Zusätzlich eröffnete eine neu entwickelte elektronische Scheibenanlage völlig neue Übertragungsmöglichkeiten für die Fernsehanstalten.



*Abschied vom alten Biathlon-Stadion*



*Hauptgebäude des neuen Stadions beim Schießplatz*

## 1996 WM Ein Sportereignis der Superlative

Die großartigste Veranstaltung für den SCR war die Biathlon-Weltmeisterschaft 1996. Ein bisher nicht gekanntes Zuschauer- und Medieninteresse im neu gebauten Biathlonstadion sowie die Mannschafts- und Staffelerfolge der deutschen Mannschaft machten diese WM zu einem herausragenden Ereignis und sicherten Ruhpolding endgültig einen festen Platz als Austragungsort von Weltcupveranstaltungen und Weltmeisterschaften.



*Organisationskomitee mit den Hostessen*



1998

## Die Trophy – Grand Slam der Biathlonszene

Nach der WM ist vor dem nächsten Großereignis, und steht keines in Aussicht so schafft man sich eines. Unter diesem Motto dürfte der SCR nach der WM 96 agiert haben. Das neue Leistungszentrum und die begeisternden Rennen zauberten eine WM der Superlative. Aber anstatt sich zurückzulehnen landete Herbert Fritzenwenger jun., in Abstimmung mit den OKs von Oberhof und Antholz, den nächsten Coup mit der Schaffung der Biathlon-Trophy, eines „Grand Slam“.

Dieser garantierte wie auch die World-Team Challenge eine noch telegenere Darstellung des Sports, gesteigertes Zuschauerinteresse und deutlich höhere Preisgelder für die Aktiven.

2002

## Eine Sportanlage von höchstem Standard

Mit der Jahrtausendwende zeichnete sich die Vergabe der WM 2004 an Oberhof mit einem ultramodernen Stadionneubau ab. Die Zeit bis dahin wollte auch der SCR dazu nutzen, Maßnahmen zur Sicherung der A-Lizenz für das Biathlonzentrum zu treffen. Dazu zählten eine Verbreiterung der Laufstrecken, die Erweiterung der Rollerstrecken, der Einbau der Merkel-Schleife neben dem Hangfuß der Schanzen, sowie die Verbreiterung der Schießbahnen und die Erweiterung des Schießstandes auf insgesamt 30 Bahnen. Dadurch hatte sich das Leistungszentrum zu einer der schönsten und technisch am besten gerüsteten Anlagen weltweit entwickelt.



*Für Fans und Athleten auf dem  
Stand der Zeit*

## Trainingszentrum für Weltcup- und Nachwuchsspringer

2005

Im Jahr 2003 war Ruhpolding Ausrichter für den Skisprung-Continentalcup der Herren. Von 2005 bis 2007 wurden hier auch die Wettbewerbe für den Grand Prix in der Nordischen Kombination im Rahmen des Weltcups ausgetragen. Zudem waren die Nationalmannschaften der Skispringer wie auch die der Nordischen Kombination regelmäßige Nutzer dieser Anlage. Aber auch mit den Schülerschanzen konnten sprungbegeisterte Kinder an das Skispringen herangeführt werden. Andreas Wellinger, unser Vorzeigethlet bei den Skispringern, erhielt hier seine Grundausbildung und erarbeitete sich die Grundlagen für seine späteren Erfolge.



*Schüler Grand Prix Skispringen  
am Zirberg*



## Eiskunstlauf im SCR

2001 wurde unter der Leitung von Ulrike Scholze eine Eiskunstlauf-Abteilung gegründet. Bis zu 60 Kinder nahmen an den Trainingseinheiten in der Ruhpoldinger Eishalle teil.

Der Höhepunkt waren die mehrmals durchgeführten Schaulauf-Wettbewerbe, wobei unsere Kinder vor einem begeisterten Publikum vordere Plätze erringen konnten. 2014 beendete Ulrike Scholze ihre mit viel persönlichem Einsatz ausgeführte Tätigkeit, wofür ihr der SCR sehr zu Dank verpflichtet ist. Antonia Smolnikov und Melanie Heckl trainieren im Augenblick bis zu 30 Kinder 2 x wöchentlich.



## Eishockey im SCR

Seit 2010 gibt es im Ski-Club auch eine Eishockey-Mannschaft unter dem Namen „Ruhpolding-Sharks“, die von Hermann Hipf jun. geführt wird. Hier handelt es sich um Hobbysportler, die aber mit vollem Einsatz um Punkte in ihrer Klasse kämpfen.

## WM-Bewerbung auf dem Kongress in Prag

2008

Ein besonderes Ereignis für den SCR bestimmte die erste Septemberwoche 2008, in deren Verlauf die IBU auf dem 8. Ordentlichen Kongress über die Vergabe der Biathlon WM 2012 entscheiden wollte. In einem perfekten Teamwork unter Mitwirkung von kommunalen Vertretern, sportlichen Aktiven wie Ricco Gross und Magdalena Neuner und nicht zuletzt zahlreichen Mitgliedern des SCR, gelang es dem Bewerberkomitee mit einer überzeugenden und sympathischen Bewerbungspräsentation erneut ein Stück Biathlon Geschichte zu schreiben und die Kongressdelegierten mit Herz und Charme von ihrer Kandidatur zu überzeugen.

## Biathlon-Junioren-WM mit einmaliger Strahlkraft

2008

Ein wahrhafter Höhepunkt des Jahres war die Junioren WM 2008 in Ruhpolding, die mehr war als ein Testlauf für die WM 2012. Von welcher Strahlkraft diese Meisterschaften waren, zeigte sich darin, dass erstmalig in der Geschichte der Junioren-Wettkämpfe den Fans live Fernsehübertragungen ermöglicht wurden. Was sich das Team um Organisationschef 1. Bürgermeister Andreas Hallweger und dem 1. Vorsitzenden des SCR, Engelbert Schweiger an Rahmenprogramm hatte einfallen lassen, ließ viele Teilnehmer Weltcup-Atmosphäre verspüren und trug dazu bei, dass junge Athleten wie Peiffer, Graf, Shipulin, Neuner und Wierer sich schon bald in der Weltcupspitze etablieren konnten.



*Sprint:  
Junioren-Weltmeisterin  
Magdalena Neuner (GER)  
2. Susann König (GER)  
3. Marine Dusser (FRA)*



## Das Veranstaltungshighlight – WM 2012



## „Begeisterte Sportler, Helfer und Fans“

Die Biathlon-Junioren WM 2008 und die Weltmeisterschaft 2012 waren die absoluten Höhepunkte in der Sporthistorie des SCR. Bereits erstgenanntes Event setzte bereits in mehrfacher Hinsicht sportliche, aber auch medienrelevante Glanzpunkte bei der Durchführung dieses Sportereignisses in Ruhpolding, besonders auch deshalb, weil die Frauenwettbewerbe schon längst die Herzen der Zuschauer erobert hatten.

Nicht zuletzt Dank ihnen und vor allem einem wahren deutschen Fräuleinwunder war es zu verdanken, dass eine bisher nie erreichte Zuschauerkulisse die Tribünen im Stadion und an der Strecke bis auf den letzten Platz füllten. Das neue Biathlonstadion mit seinem modernen Äußeren, seinen anspruchsvollen Strecken und den perfekten Schießanlagen taten ihr Übriges. Ein Heer an Pressevertretern und ein Medienaufgebot, das alle bisherigen Rekorde brach, zauberten eine WM der Superlative, nicht nur auf den Strecken und im Schießstand, sondern auch im Championspark und in der einzigartig geschmückten Ortspromenade.

Zwei Athleten sollten der WM 2012 ihren Stempel aufdrücken. Der eine Star war Magdalena Neuner, die mit zwei Goldmedaillen in Vancouver und zehn Weltmeisterschafts-Goldmedaillen im Vorfeld eine wahre Neuner-Manie entfacht hatte, der andere war Martin Fourcade, mit dem ein neuer Star ins Rampenlicht rückte und hier eine beispiellose Siegesserie startete. Aber auch ein riesiges Heer an ehrenamtlichen Helfern von Seiten des Vereins sorgte dafür, dass dieses einmalige Sportevent alle bisherigen Größenordnungen übertraf. Insgesamt 230 000



Zuschauer und ein bisher nicht vorhandenes Medieninteresse festigten Ruhpoldings Ruf als „Mekka des Biathlonsports“, angeleitet von dem Motto: „We are one family forever“.



*„Ein Team-Spirit, der alles durchdringt“*





2012

## Ein neuer Skispringerstern geht auf

Die Erfolgsserie von SCR Sportlern wurde zuletzt geprägt von den Spitzenergebnissen des Andreas Wellinger, der bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen für Furore sorgte. Bei den Olympischen Jugendspielen gewann Wellinger mit dem Mixed-Team die Goldmedaille und feierte in der Saison 2012/13 seinen ersten Weltcupstieg. Schon ein Jahr später wurde Wellinger Olympiasieger im Mannschaftsspringen. Der Olympiasieg 2018 in Pyeongchang auf der Normalschanze sowie der Gewinn zweier Silbermedaillen machten ihn endgültig zu einem Idol der jungen Generation.



## Dr. Harald von Knoerzer-Suckow jun. 1. Vorsitzender

2013

Von 2013 bis 2019 wurde Dr. Harald von Knoerzer-Suckow jun. zum 1. Vorsitzenden im SC Ruhpolding gewählt. Als langjähriger Stadionsprecher hatte er schon vorher viele Jahre das Publikum in der Chiemgau Arena großartig unterhalten. Seine Aufgabe war es nun, den SCR anzuleiten und zu führen. Eine Meisterleistung war es im Organisationskomitee als 2. Vorsitzender im Team den schwierigen Biathlon-Weltcup 2019 durchzuführen. Wurde doch durch enorme Schneemassen der Katastrophenfall im Landkreis Traunstein ausgerufen.

## Herbert Fritzenwenger jun. wieder 1. Vorsitzender

2019

Nachdem er schon von 1992 bis 2004 für 12 Jahre die Geschicke des SCR leitete, übernahm Herbert Fritzenwenger jun. im Herbst 2019 wieder das Amt des 1. Vorsitzenden. Neue Wege zu gehen und den SCR weiter als schlagkräftigen Verein zu etablieren sind die Aufgaben der nächsten Jahre.

## Garanten für den wirtschaftlichen Erfolg

Kaum eine Helfergruppe trägt so sehr zum wirtschaftlichen Erfolg des SCR bei sportlichen Großereignissen wie Weltmeisterschaften, Weltcups oder nationalen Meisterschaften bei wie das Team um Herbert Fritzenwenger sen., seine Frau Erika und Tochter Claudia. Sie opfern meist über Monate einen Großteil ihrer Zeit in der Arena, um die Versorgung von oft Tausenden Zuschauern im Stadion minutös zu planen. Dazu haben sie eine eigene Logistik entwickelt, die einen reibungslosen Ablauf garantiert und dem Verein die nötigen Einnahmen sichert. Das gibt allen Beteiligten das gute Gefühl, seit Jahren an dieser Erfolgsstory mitgewirkt zu haben.

## Familie Fritzenwenger

Herbert Fritzenwenger, Claudia Funk (Tochter) und Erika Fritzenwenger vor einer der zahlreichen Kioske in der Chiemgau Arena während eines Biathlon Weltcups.



## Verdiente Persönlichkeiten



### Anton Plenk - Langjähriger Sportwart und Starter

Seit 1970 war er das Gesicht als Starter bei den Biathlon-Rennen und über viele Jahrzehnte schickte der Mann mit dem grauen Filzhut Generationen von Biathleten auf die Strecke. Anton Plenk, ein Urgestein des SCR wie Theo Merkel und Hans Pichler, war ein Mann der ersten Stunde. Zu vielen Entscheidungen beim Bau des Biathlonzentrums und der Schanzenanlage war er wichtiger Ideengeber und freigiebiger Sponsor für den Verein. Sein wichtigster Beitrag jedoch besteht in einer umfangreichen und nahezu lückenlosen Dokumentation aller Phasen der Vereinsgeschichte und dem Aufbau eines einmaligen Archivs für den Ski-Club Ruhpolding.



### Hans Pichler - Genialer Organisator mit bayerischem Charme

Zu Beginn der 70er Jahre machte es sich Hans Pichler im Vorfeld der 1. Biathlon WM zur Aufgabe, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und dafür zu sorgen, dass Ruhpolding in zunehmendem Maße in den Medien von sich reden machte. Dabei zeigte er sich äußerst ideenreich in der Wahl seiner Mittel, um die Journalisten mit seinem rustikalen Charme zu gewinnen. Ob langlaufende Schwestern in Ordenstracht oder zünftige Hüttenabende mit Medienvertretern, für nichts war sich der „Oberhauser“ zu schade. Daneben versäumte er es nicht, auch Kontakte zur Bundeswehr und den Forstbehörden zu pflegen, um jedwede Unterstützung zu erhalten und Hindernisse aus dem Wege zu räumen.



### Herbert Steinbeißer u. Hubert Merkel - Streckenchefs mit Sachverstand

Beide waren sie ausgestattet mit einem reichen Erfahrungsschatz aus ihrer Zeit als Aktive und ausgezeichnete Langläufer. Die zahlreichen Erfolge bei nationalen und internationalen Wettkämpfen prädestinierten Herbert Steinbeißer und Hubert Merkel für die Betreuung der Langlaufstrecken im Leistungszentrum. Sie waren maßgeblich daran beteiligt, dass die Ruhpoldinger Wettkampfloipen bis in die Gegenwart als Maßstab für die meisten anderen Austragungsorte galten und dass Ruhpolding über Jahrzehnte hinweg Synonym für eine perfekte Wettkampfausrichtung war und noch immer ist.

## Franz Ringsgwandl sen. - Organisationstalent und Ideengeber

Franz Ringsgwandl war nicht nur 1. Vorsitzender des SCR von 1986 bis 1992, sondern auch ein Mitinitiator des so beliebten Rahmenprogramms bei Biathlon-Großveranstaltungen. Er hat den Championspark mitbegründet und war hauptverantwortlich für die Gestaltung. Zur WM 1996 betreute er die riesigen Lasershows (in der Eishalle und Projektion auf den Rauschberg) und organisierte die offiziellen Siegerehrungen. Seitdem ist dieses Rahmenprogramm immer weiter gewachsen und dient als Vorbild für viele andere Weltcuporte. Inzwischen hat sein Sohn Herbert die Verantwortung für das Rahmenprogramm übernommen.



## Helmut Lippert – Begründer der Zuschauerverpflegung

Helmut war langjähriger Trainer des Langlauf- und Biathlonnachwuchses in Ruhpolding. Nach seiner „Laufbahn“ als Trainer eröffnete der SCR mit seiner Hilfe einen Kiosk im damaligen Bundesleistungszentrum am Zirmberg. Helmut Lippert erkannte sehr schnell, dass sich durch den Verkauf von Wienerwürsten und Getränken Geld für den Nachwuchs verdienen liess. Zusammen mit seinem Freund Georg Quentin organisierte er die Verpflegung im Stadion. Sein Engagement in diesem Bereich begründete einen „Wirtschaftsbetrieb“ mit heute bis zu 250 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, der den SCR bis heute finanziell unabhängig macht.



## Engelbert Schweiger jun.- Der Umgestalter

Engelbert Schweiger war von 2004 bis 2013 1. Vorsitzender des SCR. Lange Jahre war er vorher auch als Trainer der Skispringer und Nordisch Kombinierer ein treibender Motor für den SCR. In seine Zeit fielen die gravierendsten Umgestaltungsmaßnahmen am Zirmberg seit dem Ausbau einer reinen Skisprunganlage zu einem Biathlonstadion. Aus dem „Biathlonzentrum“ wurde die heute so bekannte Chiemgau-Arena.



## Richard Freimoser - Ein Helfer erster Güte

Seit über 25 Jahren ist er bereits im Vorstand des Ski-Club Ruhpolding tätig. Egal ob Abteilungsleiter Alpin, Trainer, Chef des Start- Zielbereiches bei allen Wettkämpfen. Streckenposten, Schaufler, Schrauber, Stangenbohrer, Fräser, Hobler, Hacker, Träger, Fahrer, Organisator. Keine Arbeit ist ihm zu schwer, keine Aufgabe die er nicht gewissenhaft erledigt. Ein besseres Vorbild an Engagement, Hilfsbereitschaft und Enthusiasmus für den Wintersport kann man nicht sein. Eine prägende Figur, die für alle ehrenamtlichen Helfer, nicht nur für die des Ski-Clubs Ruhpolding, Vorbild ist. Ohne Menschen wie ihn, gäbe es kein Ehrenamt.



## WM- und Olympiateilnehmer Alpin

**Richard Jany** | Olympiateilnehmer 1976 Innsbruck/AUT

**Otto Berger** | Olympiateilnehmer 1976 Innsbruck/AUT

**Jörg Spitzl** | Teilnehmer Junioren WM 1982 Seealpen/FRA

**Herbert Ringsgwandl** | Teilnehmer Junioren-WM 1983 Sestriere/ITA, Weltcup-Teilnehmer

**Peter Namberger** | WM Teilnehmer 1985 Bormio/ITA und 1987 Crans-Montana/SUI, Weltcup-Teilnehmer

**Anton Gstatter** | Teilnehmer Junioren WM 1986 Bad Kleinkirchheim/AUT und 1987 Sälen/SWE

**Marina Kellerer geb. Huber** | Teilnehmerin Junioren WM 1995 Voss/NOR, 1998 Megeve/FRA, 1999 Pra-Loup/FRA, Teilnehmerin 2001 WM St. Anton/AUT

**Isabelle Krause geb. Huber** | Teilnehmerin Junioren WM 1999 Pra-Loup/FRA, 2000 Quebec/CAN, 2001 Verbier/FRA, WM 2003 St. Moritz/SUI, WM 2005 Bormio/ITA

**Daniel Fischer** | Teilnehmer Junioren WM 2004 Maribor/SLO

**Thomas Fischer** | Teilnehmer Junioren WM 2004 Maribor/SLO und 2006 Le Massif, QC/CAN

**Timo Brüderl** | Teilnehmer Junioren WM 2007 Altenmarkt-Zauchensee/AUT

**Hannes Namberger** | Teilnehmer Junioren WM 2009 Garmisch-Partenkirchen

**Christian Mitterer** | Teilnehmer Junioren WM 2010 Les Planards/FRA

## WM- und Olympiateilnehmer Biathlon

**Hans Speckbacher** | Olympiateilnehmer 1936 Garmisch-Partenkirchen und Staffel-Weltmeister 1939 Zakopane/POL

**Theo Merkel** | WM Teilnehmer 1967 Altenberg und 1970 Östersund/SWE, Olympiateilnehmer 1968 Grenoble/FRA und 1972 Sapporo/JPN

**Hubert Merkel** | WM Teilnehmer 1967 Altenberg

**Alois Kanamüller** | Olympiateilnehmer 1976 Innsbruck/AUT und 1980 Lake Placid/USA

**Fritz Fischer** | Olympiateilnehmer 1980 Lake Placid/USA, Bronzemedaille Staffel Olympia 1984 Sarajevo/JUG, Silbermedaille Staffel Olympia 1988 Calgary/CAN, Goldmedaille Staffel Olympia 1992 Albertville/FRA, Silbermedaille Staffel WM 1981 Lahti/FIN, Bronzemedaille Staffel WM 1985 Ruhpolding, Bronzemedaille Staffel WM 1987 Lake Placid/USA, Silber- und Bronzemedaille Team und Einzel WM 1989 Feistritz/AUT, Goldmedaille Staffel WM 1991 Lahti/FIN, Goldmedaille Team WM 1993 Borowez/BUL, 1988 Gewinner Gesamtweltcup

**Walter Pichler** | Juniorenweltmeister Staffel 1980 Sarajevo/JUG, Bronzemedaille Staffel Olympia 1984 Sarajevo/JUG, Bronzemedaille Staffel WM 1985 Ruhpolding

**Herbert Fritzenwenger jun.** | Teilnehmer Junioren WM 1981, Bronzemedaille Staffel Junioren WM 1982 Minsk/BLR, Bronzemedaille Staffel WM 1985 Ruhpolding und WM 1987 Lake Placid/USA, Olympiateilnehmer 1988 Calgary/CAN, Silbermedaille Team WM 1989 Feistritz/AUT

**Achim Lippert** | Teilnehmer Junioren-WM 1984 Chamonix/FRA

**Georg Fischer** | Staffelsieg 1987 beim Biathlon-Weltcup in Ruhpolding, Silbermedaille Team WM 1989 Feistritz/AUT

**Jörg Hausberger** | Bronzemedaille Einzel Junioren WM 1987 Lahti/FIN

**Florian Schwaiger** | Teilnehmer Junioren WM 1988 Chamonix/FRA

**Rene Klauder** | Bronzemedaille Staffel Junioren WM 1993 Ruhpolding, Juniorenweltmeister Staffel und Bronzemedaille Team 1995 Andermatt/SUI

**Holger Schönthier** | Silbermedaille Staffel Junioren WM 1989 Voss/NOR, 1993 und 1997 Weltcupteilnehmer, Goldmedaille Sprint EM 1994 Kontiolahti/FIN, Goldmedaille Staffel EM 1997 Windischgarsten/AUT

**Dominic Reiter** | Silbermedaille Staffel Junioren WM 2016 Cheile Gradsistei/ROM

**Ricco Groß** | Goldmedaille Staffel WM 1991 Lahti/FIN, Silbermedaille Sprint und Goldmedaille Staffel Olympia 1992 Albertville/FRA, Silbermedaille Sprint und Goldmedaille Staffel Olympia 1994 Lillehammer/NOR, Bronzemedaille Sprint WM 1995 Antholz/ITA, 3facher Staffelweltmeister, Goldmedaille Einzel WM 1997 Osrblie/SVK und Weltcupgesamtsieger 1997, Goldmedaille Staffel Olympia 1998 Nagano/JPN, Silbermedaille bei der Mannschafts-WM in Hochfilzen, Zweiter in der Weltcup-gesamtwertung 1998

**Marco Groß** | Silbermedaille Sprint und Verfolgung Junioren WM 2014 in Presque Isle/USA, Silbermedaille Staffel Junioren WM 2016 Cheile Gradsistei/ROM

**Simon Groß** | Silbermedaille Mixed Staffel Youth Olympic Games 2016 in Lillehammer/NOR

## WM- und Olympiateilnehmer Nordisch

**Georg von Kaufmann** | Olympiateilnehmer 1936 in Garmisch-Partenkirchen

**Toni Zeller** | Olympiateilnehmer 1936 in Garmisch-Partenkirchen

**Sepp Schreiner** | Olympiateilnehmer 1936 in Garmisch-Partenkirchen

**Herbert Steinbeißer** | Olympiateilnehmer 1964 Innsbruck/AUT und 1968 Grenoble/FRA, WM-Teilnehmer 1966 Garmisch-Partenkirchen

**Thomas Haßlberger** | Teilnehmer Junioren WM 1983 Kuopio/FIN, mehrere Jahre Teilnehmer an der Vierschanzentournee, Sieger des Weltcupspringens 1984 in Seefeld/AUT, Teilnehmer Skiflug-WM 1985 Planica/SLO

**Herbert Fritzenwenger jun.** | Teilnehmer Olympische Spiele 1988 Calgary/CAN 50 km Langlauf und LL-Staffel

**Georg Fischer** | Teilnehmer Olympische Spiele 1988 Calgary/CAN 50 km Langlauf und LL-Staffel

**Michael Popp** | Bronzemedaille Staffel 1990 Junioren WM in Albertville/FRA, Teilnahme Junioren WM 1991 Reit im Winkl.

**Matthias Mehringer** | Goldmedaille Team NK Junioren WM 2001 Karpacz/POL

**Tobias Lugert** | Teilnehmer Junioren WM 2012 Erzurum/TUR

**Philipp Mauersberger** | Silbermedaille Team NK Junioren WM 2015 Almaty/KAZ

**Andreas Wellinger** | Goldmedaille Team Youth Olympic Games 2012 Innsbruck/AUT, Bronzemedaille Team Junioren WM 2013 Liberec/CZE, Silbermedaille Einzel und Team Junioren WM 2015 Almaty/KAZ, Olympiasieger Team 2014 Sochi/RUS, Olympiasieger Normalschanze 2018 Pyeongchang/KOR, Olympia-Silbermedaille Großschanze und Team 2018 Pyeongchang/KOR, Weltmeister Mixed Team 2017 Lahti/FIN, WM Silbermedaillen Normal- und Großschanze 2017 Lahti/FIN, Silbermedaille Team Skiflug WM 2017 Bad Mitterndorf/AUT, Skiflug-Gesamtweltcup 2016/17 Platz 2, Vierschanzentournee 2017/18 Gesamtwertung Platz 2, Raw Air Tour 2017 Gesamtwertung Platz 3, Gesamtweltcup 2016/17 Platz 4

## WM- und Olympiateilnehmer Snowboard und Skicross

**Heidi Leitner** | Teilnahme Junioren WM 1996 und am Snowboard-Weltcup, Gesamtsieg in der „German-Trophy“, WM-Titel beim Sand-Snowboardfahren am Monte Kaolino in Hirschau

**Amalie Kulawik** | 4. Platz Riesenslalom und 6. Platz Parallelsalom 1996 Snowboard WM Lienz/AUT

**Thomas Fischer** | WM-Teilnehmer 2011 und 2013, Olympiateilnehmer 2014 im Skicross

## Die aktuellen Ehrenmitglieder des SC Ruhpolding

Alois Auer, Brigitte Bentele, Stefan Birmoser, Christian Diechtler, Albert Eckart, Fritz Fischer, Georg Fischer, Richard Freimoser, Erika Fritzenwenger, Herbert Fritzenwenger sen., Herbert Fritzenwenger jun., Ricco Groß, Leo Huber, Helmut Mehringer, Hubert Merkel, Herbert Ohl, Peter Pauli, Anton Plenk, Leonhard Reinmiedl, Franz Schneider, Engelbert Schweiger, Herbert Steinbeißer, Andreas Wellinger

## Die Vorstände der 100-jährigen Geschichte des SCR

1920 – 1921	Hans Reuther
1922	Hias Holler
1923	Josef Bürstlinger
1924 – 1926	Georg Schönbuchner
1927 – 1931	Ludwig Zeller
1932 – 1945	Theo Merkel
1946	Franz Krieger
1947 – 1948	Peter Held
1948 – 1959	Theo Merkel
1959 – 1966	Herbert Ohl
1966 – 1972	Franz Schneider
1972 – 1977	Heinrich Mayer
1977 – 1986	Alois Auer
1986 – 1992	Franz Ringsgwandl
1992 – 2004	Herbert Fritzenwenger jun.
2004 – 2013	Engelbert Schweiger jun.
2013 – 2019	Dr. Harald von Knoerzer-Suckow jun.
seit 2019	Herbert Fritzenwenger jun.



ALLEN UNSEREN TOTEN SKIKAMERADEN

GEDENKEN WIR IN DANKBARKEIT







vb-rb.de

**Weil es  
Wichtigeres  
gibt als Geld.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder.

Für Sie vor Ort in Ruhpolding

**Volksbank Raiffeisenbank  
Rosenheim-Chiemsee eG**



# **GETRÄNKE GIMPL**

*Die GetränkeKönner*

**Tradition verbindet!**

# **Prost!**



**WIENINGER  
BIER**

Höchste Braukultur  
aus Teisendorf.

**ERDINGER**   
**ALKOHOLFREI**

# Toni Plenk Ruhpoldinger Skipionier und Visionär

*Auszug aus seinem letzten Sportbericht zum Abschied*

Durch diese einmaligen Leistungen unseres Nachwuchses möchte ich der Jugend zurufen:  
Bleiben Sie dem Leistungssport treu und halten sie fest zu den 4 Grundpfeilern der Willensschule:

Wille zur Körperbeherrschung  
Wille zur Kameradschaft  
Wille zum Vortraining und  
Wille zur Meisterschaft und zum Sieg.

Und nun meine lieben Aktiven, möchte ich euch zum Schluss nochmals herzlich danken für die großen Leistungen, für euren Einsatz, den ihr in dem vergangenen Skiwinter vollbracht habt. Meinen Mitarbeitern bei der Organisation ebenfalls herzlichen Dank.

Möge der Geist der unseren Club erstarke lieb, weiterhin lebendig und wirksam bleiben

uns zur Ehre  
unserer Jugend zum Vorbild  
und zum Nutzen unserer geliebten Heimat

Ich schließe meinen Sportbericht mit einem Ski - Heil  
Ehrensportwart des SCR  
Toni Plenk



Sein Leitspruch war stets:  
„Ebs ned geh, des gibt's ned“



Schüler-Winterabschlussfeier 1973/74 zu seinem Abschied vom Ski-Club

**Anton Plenk KG**  
Holzbauwerk  
Ruhpolding



Weitere Informationen zu Toni Plenk finden Sie unter: [www.plenk-holzbau.de/toni-plenk](http://www.plenk-holzbau.de/toni-plenk)  
Sammlung historischer Filme aus Ruhpolding: [www.plenk-holzbau.de/historische-filme](http://www.plenk-holzbau.de/historische-filme)

Herausgegeben vom Ski-Club Ruhpolding

*Gestaltung:* Andreas Plenk ap design

*Text:* Hermann Weigand, Herbert Fritzenwenger jun.

*Bilder:* Archiv Ski-Club Ruhpolding, Hans Weitz, Rainer Käsberg, Anton Plenk,  
Andreas Plenk, Rolf Kosecki, Fotodesign Karsten Rabas und Privatpersonen





